

Die neue Generation

Die Vorgängerserie wurde rund sieben Jahre lang unverändert gebaut – eine kleine Ewigkeit. Seit einigen Monaten ist die neue Generation der 600er-Baureihe von **Bowers & Wilkins** auf dem Markt.

Michael Lang hat das Kompaktmodell **685 S2** für Sie getestet.





Farblich präsentiert sich die B&W 685 S2 entweder in mattem Schwarz oder Weiß.

Hat man in den Entwicklungs-labors bei B&W in den letzten Jahren einfach die Beine hochgelegt, sich auf den weltweit erworbenen Lorbeeren ausgeruht, den Ruhm und Erfolg der 600er-Serie in vollen Zügen genossen und sich ein gemütliches Leben gegönnt? Keinesfalls, beteuert man im Firmensitz in Worthing, und der deutsche Produktmanager Ulf Soldan strahlt mit einer Fülle von Informationen und einem detaillierten Alt/Neu-Vergleich diese Vermutung schnellstens Lügen. Die Fakten lassen keinen Raum für Zweifel: Hier blieb keine Schraube auf der anderen. Gewissenhaft machte man eine Bestandsaufnahme, sah sich vermeintliche oder tatsächliche Schwachstellen der bisherigen Modellreihe an, blickte intensiv in den hauseigenen Baukasten, prüfte die in den letzten Jahren gewonnenen Erkenntnisse und verbauten Materialien und machte sich sodann an die Rechenaufgabe, die mutmaßlich erfolgversprechendste Rezeptur in ein knackiges Preiskorsett zu stecken.

Als vor wenigen Monaten die CM 10 vorgestellt wurde, ein stattlicher Standlautsprecher, der rund 3.600 Euro das Paar kostet, feierte auch ein neuer Hochtöner Premiere, der mit einer doppelten

Lage Aluminium am Rand der Kalotte die allen Chassis innewohnende Resonanzfrequenz auf 38 kHz deutlich nach oben verschob. Sie können sich jetzt mit Fug und Recht fragen, was Sie denn davon haben – Frequenzen jenseits der 20.000 Hertz sind schließlich für das menschliche Ohr nicht mehr hörbar. Doch der Einfluss auf einen von Interferenzen freien, kolbenförmigen und gleichmäßigen Bewegungsablauf der Kalotte im hörbaren Bereich hängt direkt von dieser Resonanzfrequenz ab. Zum Vergleich: Bei der sündteuren Diamantkalotte der Nautilus-Serie liegt sie bei unübertroffenen 70 Kilohertz! Doch Resonanzfrequenz und Frequenz-

Beim neuen Hochtöner sollten Wirkungsgrad und Abstrahlwinkel verbessert werden

gang sind selbstverständlich lediglich Teilaspekte, die es bei der Konstruktion eines Hochtöners zu berücksichtigen gilt. Den Entwicklern bei B&W ging es darüber hinaus auch um einen nochmals verbesserten Wirkungsgrad sowie einen möglichst breiten und über alle Frequenzen gleichmäßigen Abstrahlwinkel. Ein freistehender Hochtöner im separaten Gehäuse genießt da diverse Vorteile, kam bei der 685er und ihren Geschwistern aber im Hinblick auf die angestrebte Preisklasse nicht infrage. Doch man fand einen cleveren und kosteneffizienten Weg und



Doppelt klingt besser: Der komplexe Hochtöner der B&W 685 S2 enthält zwei Kalotten aus Aluminium.

**Ausgezeichnete Qualität.
Hundertfach. Jetzt für
4 Wochen versand-
*kostenfrei!**

Nubert Lautsprecher begeistern anspruchsvolle, preisbewusste Musik- und Heimkinoliebhaber. Über 700 Testerfolge und Auszeichnungen in den Fachmedien unterstreichen unsere Top-Qualität und das Preis-Leistungs-Verhältnis.

*Alle Nubert Produkte liefern wir vom 29.9. bis 26.10. versandkostenfrei innerhalb Deutschlands. Machen Sie Ihren Nubert Klangtest! Mit 30 Tagen Rückgaberecht.

Ihr Günther Nubert



Sparen Sie jetzt die Versandkosten!™
Gleich online bestellen: www.nubert.de

nubert.de
Ehrliche Lautsprecher

Günstig, weil direkt vom Hersteller Nubert electronic GmbH, Goethestraße 69, D-73525 Schwäbisch Gmünd ■ 30 Tage Rückgaberecht ■ Hörstudios in D-73525 Schwäbisch Gmünd, D-73430 Aalen und D-47249 Duisburg ■ Bestell-Hotline mit Profiberatung, in Deutschland gebührenfrei 0800-6823780

Der Familienclan der Bowers & Wilkins 685 S2

Mit einem einzelnen Modell ist es bei B&W nicht getan. Die Briten präsentieren eine komplette Baureihe für HiFi und Heimkino, lediglich die drei bewährten Subwoofer-Versionen 610XP, 610 und 608 sowie der Rearspeaker DS3 bleiben im Programm. Die für klassische HiFi-Anwendung gedachten Modelle teilen sich wie folgt auf:

Zwei Kompaktboxen: Die kleinere 686 mit 13er-Tieftöner und der neuen Aluminium-Hochtonkalotte gibt es zum PaarpPreis von knapp 500 Euro und dürfte für Menschen mit sehr begrenzten Platzverhältnissen einen guten Einstieg in die Bowers-Welt darstellen – die Möglichkeit zur Wandaufhängung ist inklusive. Die hier getestete 685 als größere Schwester hat einen 16,5-cm-Tieftöner, ist immer noch sehr kompakt, wartet aber mit etwas mehr Volumen auf und kostet um 640 Euro pro Paar. Technologisch sind die beiden sich ansonsten sehr ähnlich.

Zwei Standboxen: Die 684 und 683 (PaarpPreise 1.040/1.480 Euro) unterscheiden sich hingegen deutlicher voneinander. Die preiswertere 684 verfügt neben der obligatorischen Alu-Kalotte über zwei der 13er-Mitteltieftöner, die sich auch in der 686 finden. Das Spitzenmodell der Reihe, die 683, hat hingegen schon das sickellose FST-Chassis auf der Habenseite zu verbuchen. Hier steckten die B&W-Ingenieure auch zwei neu entwickelte doppelagige 16,5-cm-Alu-Basschassis ins Gehäuse, die für weiter verminderte Verzerrungen und deutlich erhöhte Dynamikfähigkeiten sorgen sollen. Damit nicht genug, gibt es für die Heimkinofreunde auch noch zwei Center, das Zwei-Wege-Modell HTM 62 (450 Euro) und das Drei-Wege-System HTM 61 (700 Euro). Die Subwoofer liegen preislich zwischen 450 und 1.100 Euro.



koppelte den Hochtöner, dessen unerwünschte rückwärtige Schallenergie in einer Nautilus-Röhre absorbiert wird, mittels einer Gel-Lagerung vom restlichen Gehäuse ab. Ein Novum und eine echte Innovation.

In die klangliche Abstimmung ebenfalls einbezogen wurde das Lochgitter, das den Tweeter vor äußerem Zugriff zuverlässig schützt. Sie hätten an dieser Stelle gern gelesen, wie wir den Hochtöner isoliert von seinem Kollegen aus der Mitteltieftonsektion akustisch beurteilen?

Sorry, aber trotz vorhandenem Bi-Wiring-Terminal fühlen wir uns dieser Aufgabe nicht recht gewachsen, Sie müssen sich also bis zur Klangbeschreibung noch ein wenig gedulden. Denn auch die

Sektion unterhalb des sanft säuselnden Hochtöners hat erhöhte Aufmerksamkeit erfahren. So ist der 16,5 Zentimeter messende Kevlar-Tieftöner eine bewährte B&W-Spezialität, hier wurde jedoch der grundsätzlich häufig in Chassis anzutreffende Phase-Plug nicht nur zur Optimierung des Abstrahlverhaltens implantiert, der neue pilzförmige Stopfen sitzt straff im Schwingspulenträger und sorgt für die annähernd perfekte Geometrie des Chassis bis zu den höchsten Frequenzen, die dieses abstrahlen kann. Dass der künftige Hörer sich auch über minimalisierte Verzerrungen keine Gedanken machen muss und das Frequenzverhalten insgesamt optimiert wurde, überrascht da schon gar nicht mehr.

Werfen wir einen Blick auf die Frequenzweiche – die hier eigentlich gar keine mehr ist, so spartanisch kommt sie daher: eine Spule und einen Kondensator, mehr erblickt auch das geübte Auge nicht. Mehr ist aber auch nicht nötig, denn die Chassis arbeiten jedes für sich als auch im Team nahezu perfekt und müssen nicht aufwendig miteinander „angefreundet“ werden. Erfreulich ist aus unserer Sicht auch, dass die Bassreflexöffnung mit der „FlowPort-Technologie“ auf die Vorderseite gewandert ist, was die Aufstellung im Regal noch etwas einfacher macht. Es ist also alles nur besser geworden, oder gibt es doch auch Kröten zu schlucken? Ohne der Klangbeschreibung vorzugreifen, sei gesagt, dass von akustischer Seite nichts, aber auch wirklich gar nichts anbrennt. Wer allerdings auf ein Holzurnier Wert legt, wird – anders als bei der Vorgängerserie – woanders schauen müssen. Mattschwarz oder Mattweiß sind die gegebenen Auswahlmöglichkeiten. Fans

Stichwort

FlowPort: Golfballähnliche Profilstruktur der Bassreflexöffnung, die Geräusche bei hohen Lautstärken unterbindet und den Bass präziser macht.

ausgefallener Optik und abgerundeter Gehäusekanten werden wohl auch tief in sich gehen müssen – das schlichte faltgehäuse ist intern mehrfach verstrebt und ordentlich gedämmt. Auf handwerkliche Meisterleistungen und die bekannte Matrix-Versteifung muss man aber (wie auch andernorts noch in deutlich höherer Preisklasse) verzichten. Doch das Gemecker verstummt, da sind wir uns sicher, sobald Sie die 685 Serie 2 gehört haben.

Hoher Wirkungsgrad trotz vergleichsweise tiefreichendem Frequenzgang und niedrigste Verzerrungen sollten den Betrieb mit fast jedem halbwegs ordentlichen Verstärker sicherstellen. Obwohl es eigentlich schade um die Qualitäten dieser kompakten Schachtel wäre, würde man ihr nicht zumindest einen möglichst hochwertigen, preiswerten Spielpartner zur Seite stellen. Die Präzision und das Auflösungsvermögen in Kombination mit einer erfreulich breiten wie tiefen Bühnendarstellung entfaltet die 685 naturgemäß erst, wenn die Zu-

lieferanten ihre Arbeit auch auf dem Niveau der Britin verrichten.

In unserem rund 20 Quadratmeter messenden „kleinen“ Hörraum spielte das auf einem stabilen und mit Sand gefüllten Ständer frei aufgebaute Böxchen bei einer Basisbreite von rund zwei Metern (Innenkante zu Innenkante) mit unterschiedlichster Elektronik (von Rotel über Musical Fidelity bis NAD) an Kabeln von Audioquest gelassen und impulsiv, erstaunlich dynamisch schon bei geringen Pegeln und verstand es so, die Hörer für sich einzunehmen. Gilt der britische Kultregisseur Alfred Hitchcock als Meister der Spannungserzeugung, erwies sich die 685 als seine gelehrige Schülerin. Forsch anpackend, ließ sie Spannungsbögen im Klavierspiel von Martha Argerich vor dem geistigen Auge des Auditoriums entstehen, die man in dieser Preiskategorie so nicht erwartet hätte. Doch auch das, was der unbedarfte HiFi-Einsteiger an Qualitäten erwartet – straffer, knackiger und zugleich druckvoller Bassbereich, natür-

liche Mitten und detailreiche, aber nicht zischelnde, nervende Höhen –, weiß die 685 problemlos zu bieten, was auch längere Hörsitzungen zum erfreulichen Ereignis macht. Spätromantische Sinfonik von Mahler und Bruckner ertönte druckvoll im Raum, und Art Peppers Saxophon ließ Gänsehaut aufkommen. All diese Eigenschaften waren schon bei nachbarschaftstauglichen Pegeln festzustellen und blieben bis zu Lautstärken, die ein Gespräch eher zu einem Ratespiel werden ließen, erhalten. Fazit: B&Ws Lautsprecher der „Phase 2“ überzeugt auf ganzer Linie und dürfte den zahlreichen Konkurrenten auf Jahre das Leben außerordentlich schwer machen. ■

Info

Bowers & Wilkins 685 S 2

Preis: um 640 Euro/Paar

Garantie: 5 Jahre • Kontakt: B&W

Tel. 05201/87170

www.bowers-wilkins.de

Summer Streaming Der Hörtest in Ihrem Wohnzimmer

Diesen Sommer möchten wir Ihnen die Vorteile des modernen Musikstreamings zeigen – in Ihren eigenen vier Wänden. Bis einschließlich 31. Oktober 2014 können Sie sich von einem Naim-Händler unverbindlich ein Streaming-System installieren lassen – samt iPad mini™ zur komfortablen Bedienung. Vergleichen Sie den Naim-Netzwerkplayer mit Ihrem CD-Spieler, entdecken Sie die vielfältigen Möglichkeiten des Streamings und genießen Sie Ihre Lieblingsmusik eine Woche lang mit Naim-typischer, lebendiger Klangqualität.

Wenn Ihnen die neue Art Musik zu hören gefällt, erhalten Sie beim Kauf eines Naim-Netzwerkplayers das iPad mini™ gratis dazu!

Teilnehmende Händler und weitere Informationen:

► www.music-line.biz/summerstreaming



www.music-line.biz | +49 4105 77050

